

Preußen und Oesterreich.

In der Bevölkerung macht sich seit einiger Zeit die Ueberzeugung geltend, daß die Gemeinschaft, welche zwischen Preußen und Oesterreich bisher bestanden hat, entweder bereits aufgegeben oder doch in der Lösung begriffen sei.

Handlungen der preussischen Regierung, welche geeignet wären, eine solche Ueberzeugung hervorzurufen, liegen nicht vor. Worauf stützt sich dieselbe also? Wesentlich wohl auf das Verhalten der österreichischen Verwaltung in Holstein.

Die preussische Regierung hat das Bündniß mit Oesterreich unter den schwierigsten Verhältnissen, im Gegensatz gegen eine heftige Strömung der öffentlichen Meinung, mit Zuversicht angeknüpft, weil sie in der Einigkeit mit Oesterreich nicht bloß die sicherste Bürgschaft für die Durchführung deutschen Rechtes in Schleswig-Holstein, sondern zugleich eine Bürgschaft für die kräftige Wiederaufrichtung deutscher Macht und deutschen Einflusses überhaupt erblickte.

Der unmittelbare Erfolg hat die Auffassung der Regierung vollständig bestätigt. Der Verlauf der dänischen Angelegenheit hat gezeigt, daß das Zusammengehen der beiden deutschen Großmächte hinreicht, um jede Einmischung fremder Staaten in die deutschen Angelegenheiten fern zu halten: nur durch Preußens und Oesterreichs Waffengemeinschaft konnte die Befreiung der Herzogthümer von der dänischen Herrschaft so rasch und so vollständig, ohne jede Wirkung fremder Einreden durchgeführt werden. Alle Angriffe auf die preussische Politik wegen des Bündnisses mit Oesterreich sind in Bezug auf den nächsten und eigentlichen Zweck desselben durch jenen thatsächlichen vollen Erfolg entkräftet, — selbst diejenigen, welche die Regierung noch immer beschuldigen, nicht den vom Abgeordnetenhaus bezeichneten Weg gegangen zu sein, müßten bei einiger Ehrlichkeit gestehen, daß auf dem wirklich eingeschlagenen Wege für Deutschland schon jetzt weit Höheres errungen und gesichert ist, als was von jener Seite irgend in Aussicht genommen war.

Nach jenen großen und ehrenvollen Erfolgen der gemeinsamen Politik durfte sich unsere Regierung aber um so mehr der Zuversicht hingeben, daß auch auf österreichischer Seite das Bewußtsein gehoben und erstarbt sei, wie bedeutsam und wirkungsvoll die Genußhaftigkeit der beiden Regierungen für die Machtstellung beider Staaten, sowie für das Wohl und Gedeihen von ganz Deutschland ist. In der That machten sich ungeachtet des mannigfachen Widerstreites einzelner Interessen doch bei mehrfachen wichtigen Entscheidungen auch auf Seiten Oesterreichs das Anerkennung und die Ueberzeugung geltend, welcher hoher Werth auf eine echte Bundesfreundschaft mit Preußen und auf die Gemeinschaft einer nationalen und zugleich wahrhaft konservativen Politik in allen deutschen Angelegenheiten zu legen sei. Schon der frühere Minister Graf Rechberg und ebenso der jetzige Leiter der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Mensdorff, schienen hierüber mit der preussischen Regierung im Wesentlichen einverstanden zu sein. Die innigen Beziehungen der beiden Monarchen gaben jener Uebereinstimmung der leitenden Gesichtspunkte wiederholt eine höhere Weihe und Bestätigung.

Es durfte daher die preussische Regierung von dem Vertrauen auf den Ernst und die Festigkeit jener gegenseitig gewonnenen Ueberzeugung ausgehen, als sie nach den vielfachen Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten der früheren gemischten Verwaltung in Schleswig-Holstein sich in Gastein und Salzburg mit Oesterreich über eine neue vorläufige Regierungs-Einrichtung in den Herzogthümern verständigte und die spätere Einigung über eine endgültige Lösung vorbehielt.

Nach allen Anzeichen und Versicherungen gleichmäßiger Anerkennung und Würdigung eines vollen bundesfreundlichen Einverständnisses konnte Niemand erwarten, daß die von Oesterreich einzuführende gesonderte Verwaltung in Holstein mehr und mehr dahin gelangen würde, den Gegensatz gegen Preußen und gegen seine Anhänger in den Herzogthümern zu ihrem leitenden Gesichtspunkte zu machen und in solcher Absicht die Umtriebe einer völlig unberechtigten Partei im Widerspruch mit allen sonst von Oesterreich vertretenen politischen Grundsätzen zu fördern. Kann es Wunder nehmen, wenn der unbefangene Beobachter seine Begriffe von Bundesgenossenschaft mit solchem Vorgehen nicht zu vereinigen weiß und an dem Fortbestehen der Bundesgenossenschaft zu zweifeln anfängt?

Noch jetzt darf die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß die kaiserliche Regierung selbst in Wiederbelebung jener tieferen Gemeinsamkeit sich entschließen werde, dem verhängnisvollen Gegensatz in Holstein ein Ziel zu setzen und den unerlässlichen Forderungen der preussischen Ehre und der preussisch-deutschen Interessen endlich volle Anerkennung und Unterthänigkeit zu Theil werden zu lassen.

Es wäre kaum zu erklären und jedenfalls tief zu beklagen, wenn ungeachtet des klaren und überwiegenden Interesses beider Staaten und ganz Deutschlands an einer echten Bundesgenossenschaft zwischen Preußen und Oesterreich und ungeachtet der besseren Ueberzeugungen, welche in der kaiserlichen Regierung Boden gewonnen zu haben schienen, dennoch die alte Eifersucht schließlich die Oberhand behalten und die preussische Regierung nöthigen sollte, bei ihren weiteren Entschlüssen fortan nur die Rücksicht auf das eigene Interesse zu Rathe zu ziehen.

(Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 6. März. In einem von zuständiger Seite (der königlichen Regierung in Düsseldorf) ausgehenden statistischen Artikel wird darauf hingewiesen, daß der Ruf zu der nächstjährigen Pariser Weltausstellung zu einer Zeit ergangen, da große Handels- oder Zollverträge mit tief eingreifenden Wirkungen bereits in Kraft getreten sind und andere handelspolitische Umgestaltungen sich weiter vollziehen. Könnte die bevorstehende Ausstellung auch nicht die Wirkungen dieser Verträge auf die Gestaltung des Industriemarktes in ihrem ganzen Umfange darlegen, so werde sie doch ihre Richtung erkennen lassen. Wie die großen allgemeinen Gewerbe-Ausstellungen den jetzt gewonnenen Fortschritt in der internationalen Handelspolitik wesentlich mit erkämpft haben, so bieten wiederum dieselben Veranstaltungen das Mittel, aus dem Fortschritt den richtigen Gewinn zu ziehen; denn es liege die Gefahr nahe, daß zur Konfurrenz wohlberufene Industrien sich der Vortheile jener großartigen Neuerungen verlustig machen, wenn sie den in der gesamten Handelswelt zu Ansehen gekommenen Kampfplatz meiden. Es werden deshalb die Theilnehmer dieses Mal mehr als je zuvor aus dem Sonderstandpunkte des eigenen Geschäfts herauszutreten und zu prüfen haben, wie es ihrem Industriezweige ergehen werde, wenn gleichnamige Industrien anderer Länder ihn verdrängen und auf dem Weltmarkte zurücksetzen.

Es ist nun alle Aussicht vorhanden, daß schon vom 3. k. M. ab die Börsenzeit in Berlin um eine halbe Stunde verlängert werden, also dann schon um 1½ Uhr Mittags schließen wird. Die Mehrzahl der die Börse besuchenden Handelshäuser hat diesen Wunsch der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft in einer Eingabe zu erkennen gegeben, die vorberatende Kommission dieses Kollegiums ihrerseits den Antrag gut geheißen, so daß das Kollegium selber ihm auch zustimmen wird. Dieser Vorgang wird auf die schon lange angestrebte Verlängerung der Geschäftszeit nicht ohne Einfluß bleiben können und zunächst wohl eine Nachfolge der königlichen Bank finden, die ihre Geschäftsstunden sodann abzukürzen hat. Die meisten der Bank-, Waaren- und Productenhäuser sind mit der Neuerung schon lange einverstanden.

Die russische Regierung läßt ein neues Waaren-Preisverzeichnis aufstellen, wobei die Angaben der Kaufleute mit Gewerbetreibenden, welche bei dieser Ermittlung sich zu betheiligen ein Interesse haben, zu Grunde gelegt werden. Das Handels-Ministerium hat deshalb die bedeutendsten Handelskammern aufgefordert, über den Produktionspreis, so wie über den Verkaufspreis Angaben zu machen, wie dieser sich am russisch-preussischen Expeditionsorte für die in dem russischen Verzeichnisse aufgeführten Waaren stellt, und diese Angaben hieher einzureichen.

Die „Zeidler'sche Korrespondenz“ schreibt: „Es wird in den Zeitungen von erweiterten Vollmachten gesprochen, die dem General v. Manteuffel nach Schleswig mitgegeben seien. Der Gouverneur vertritt Sr. Majestät den König von Preußen in einem Lande, dessen völkerrechtliche Stellung von derjenigen des Herzogthums Holsteins einigermaßen verschieden ist. Während der Verwalter des zum deutschen Bunde gehörigen Herzogthums Holstein neben den Instruktionen seines Monarchen von bundesrechtlichen Bestimmungen abhängt, kann sich der Gouverneur des Herzogthums Schleswig freier und rascher bewegen, seinem Takte und Urtheile, auf welches die preussische Regierung unbedingt vertraut, konnte von Anfang an ein weites Feld der Betätigung zugewiesen werden. Und wie der Gouverneur v. Manteuffel bisher bewiesen hat, daß er mit Entschiedenheit die Maßregeln zu treffen versteht, welche zum Schutze der Ruhe Schleswigs erforderlich sind, so läßt sich erwarten, daß er es an denjenigen Schritten nicht fehlen lassen wird, welche etwa nöthig sein möchten, um die Wirkungen einer feindseligen Agitation zu verhindern und dieselbe an ihrer Wurzel zu bekämpfen.“

Die Auswanderung nach Nord-Amerika scheint, wie die „K. Bl.“ berichten, in diesem Jahre noch größere Verhältnisse annehmen zu wollen, als im vorigen. Auf den Schiffen der Hamburg-amerikanischen und der Bremer Gesellschaft sind bis zum letzten Mai alle Plätze des Zwischendecks schon im Voraus belegt. Diese Gesellschaften expediren in der Regel alle vierzehn Tage, die Hamburger vom April ab alle acht Tage ihre Dampfer und zwischenzeitlich auch Segelschiffe. Die Schiffe sind durchschnittlich für 7 bis 800 Personen eingerichtet, und demnach verlassen bis Ende Mai etwa 10,000 Personen das Vaterland allein durch die Nordsee-Häfen.

Nach dem Allerhöchsten Erlaß vom 3. Mai 1852 ist die Staatsdruckerei der Hauptverwaltung der Staatsschulden zunächst untergeordnet und hat letztere die Verwaltung der Anstalt gemäß den Anordnungen und Anweisungen des Finanzministers zu leiten. Im Laufe der Zeit und bei der fortwährenden Zunahme der Geschäfte der Staatsdruckerei hat es sich nun als wünschenswerth herausgestellt, jene Rapportverhältnisse dahin zu ändern, daß die Staatsdruckerei, ähnlich wie die Münze, unmittelbar dem Finanzminister untergeordnet und unter dessen Leitung die Verwaltung der Anstalt geführt wird. Die hierdurch erforderlich gewordenen Verwaltungsarbeiten sind mit dem Ablaufe des vorigen Jahres so weit vollendet worden, daß die Uebergabe an das Finanz-Ministerium gegenwärtig hat stattfinden können.

Die Handelskammer für Aachen und Birtscheld hatte unter dem 30. Januar c. an die königliche Regierung eine Eingabe gemacht, dahin gehend, daß den jugendlichen Arbeitern, nach zurückgelegtem 12. Lebensjahre, die Beschäftigung in Fabriken nicht zu verwehren resp. das vollzogene Arbeitsbuch ihnen nicht vorzuenthalten sei, falls Pfarrer und Schulvorstände die dritte Rubrik desselben in Uebereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften ausfüllen (laut §. 2 des Regulativs: „Wer noch nicht einen drei-

jährigen regelmäßigen Schulunterricht genossen hat, oder durch ein Zeugniß des Schulvorstandes nachweist, daß er seine Muttersprache geläufig lesen kann und einen Anfang im Schreiben gemacht hat, darf vor zurückgelegtem 16. Lebensjahre zu einer solchen Beschäftigung in den genannten Anstalten [Fabriken] nicht angenommen werden“). Die Regierung hat auf diese Eingabe ablehnend resp. ausweichend geantwortet und besteht auf Vermehrung der Fabrik-schulen. Die Handelskammer, welche in ihrer letzten Sitzung über diesen Gegenstand verhandelte, bleibt bei ihrer obigen Ansicht als der dem Gesetz entsprechenden Auffassung.

Hamburg, 5. März. Ueber die projektirte Nordpol-Expedition sind hier von gut unterrichteter Seite neuere Nachrichten aus Berlin eingetroffen, welche nicht länger an dem Zustandekommen des wichtigen Unternehmens zweifeln lassen. Die Expedition soll spätestens zu Beginn des Maimonats auslaufen. Sie wird außer zwei Forschungsfahrzeugen (kleinen hölzernen Schraubendampfern von ungefähr 400 Tonnen Gehalt und 80—100 Pferdekraft) ein gewöhnliches Segelschiff als Transportfahrzeug umfassen. Das Letztere wird um so nothwendiger erachtet, als sonst die beiden Schraubenschiffe gezwungen sein würden, nach je 30 Tagen aus irgend einem nördlichen Hafen neue Kohlenvorräthe heranzuholen und damit Zeit zu verlieren. Die Dauer der Fahrt ist auf 6 Monate berechnet, jedoch soll das Transportschiff in einem der nördlicheren Häfen Spitzbergens überwintern, damit dort meteorologische und sonstige wissenschaftliche Forschungen angestellt werden können, in welcher Beziehung sich die nachbenannten 3 Gelehrten zur Verfügung gestellt haben: für Geologie Dr. Fischer-Benzon, für Zoologie: Professor Kupffer und für Physik: österr. Schiffsfabrikant Weyprecht. Der allgemeine Zweck der Expedition ist natürlich die Erforschung der arktischen Centralregion; speciell sollen die Verfolgung der Ostküste von Grönland, die Untersuchung der Golf- und Polarströmungen und ihrer Grenzen, die geographische Aufnahme etwaiger zu entdeckender Küsten, sowie Tiefenmessungen und genaue meteorologische Beobachtungen in Aussicht genommen werden. Die Ausrüstung und Verproviantirung der Expeditionsfahrzeuge wird auf 2 Jahre berechnet werden und was die Kosten des Vorhabens betrifft, so werden dieselben, die Bewilligung der beiden Schraubendampfer von Seiten der k. preussischen Regierung vorausgesetzt und den Ankauf des Transportschiffes eingerechnet, in runder Summe zu 100,000 Thlr. veranschlagt. Endlich ist zu bemerken, daß die sämtlichen Schiffe ausschließlich mit Freiwilligen bemannt werden dürften. Es sind nämlich so viele Anerbietungen von jungen und älteren Seefahrern an den Befehlhaber der Expedition, königl. preussischen Korvetten-Kapitän Werner, eingelaufen, daß die Rekrutirung der erforderlichen Mannschaften aus den tüchtigsten, deutschen Seefahrerkräften vollständig gesichert erachtet werden darf.

Kassel, 6. März. Der Kurfürst ist in der letzten Minister-Sitzung „krank“ geworden und hat sich alsbald zu Bett gelegt, das er, dem Vernehmen nach, noch jetzt hütet. Unter solchen Umständen müssen die Minister, welche bekanntlich seit lange auf zahlreiche Entlassungen dringen, insbesondere der Vorstand des Innern, der wiederholt seine Entlassung verlangt haben soll, sich weiter in Geduld fügen und zunächst die Genesung des allerhöchsten Herrn abwarten. Auch die Stände werden sehen müssen, wie sie sich beschäftigen.

Karlsruhe, 5. März. In der „Karlsruh. Ztg.“ schreibt „auf allerhöchsten Befehl“ das großherzogliche geheime Kabinett: „Nachdem Sr. königliche Hoheit der Großherzog gestern in die Residenz Karlsruhe zurückgekehrt ist, wird höchstselbe erstmals nächsten Mittwoch den 7. März diejenigen Personen empfangen, welche ein persönliches Anliegen dem Landesfürsten vorzutragen wünschen; auch in Zukunft findet der öffentliche Empfang jeden Mittwoch Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr Statt.“

München, 6. März. Man schreibt dem „Fr. J.“: Nach unseren genaueren Erkundigungen hängt wirklich die Uebernahme des Portefeuilles des Kultus-Ministeriums davon ab, wie sich der neue Minister der zu gründenden musikalischen Hochschule gegenüber zu verhalten gedenkt. Die Mittheilung, daß Herr von Bülow zum Direktor des neuen Musik-Konservatoriums ausersehen sei, hat sich bestätigt, und nun liegt der Schwerpunkt der Frage darin, welche Stellung der Minister dieser Partei gegenüber einzunehmen beabsichtigt. Man glaubt nämlich, daß mit der Bestätigung Bülow's zum Direktor auch die Zurückberufung Wagner's ausgesprochen werde und in Folge dieser an und für sich etwas eigenthümlichen Fiction habe der zum Kultus-Minister vorgeschlagene Hr. v. Grieser es nicht gewagt, die Verantwortlichkeit des Ministerpostens auf sich zu nehmen. In entschieden günstigere Chancen als früher tritt jetzt die Kandidatur des Polizei-Direktors Pfeufer, da er einerseits beßens vertraut ist mit den Münchener Verhältnissen, andererseits in jeder Beziehung die Bildung und Befähigung besitzt, die man an einen Kultus-Minister zu stellen das Recht hat. Der König freut sich nach wie vor Wagner'scher Musik. Vorgestern ließ er sich das Musik-Korps des 1. Regiments in seine Gemächer kommen, und dieses mußte ihm ganz allein Wagner'sche Kompositionen spielen.

Ausland.

Brüssel, 6. März. Das Gerücht ging heute, der König habe sich geweigert, verschiedene von Herrn Chazal beantragte Beförderungen zu unterzeichnen und der Minister in Folge dessen seine Entlassung eingereicht.

Paris, 6. März. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erhielt die Regierung wieder eine Niederlage. Die Versammlung sprach sich nämlich mit 141 gegen 93 Stimmen zu Gunsten des Amendements über die Kolonien aus, das die ganz von der Regierung inspirirte Adress-Kommission bekämpfte. Gestern, bei der Diskussion über Algerien, war der Sieg der Regierung.

...ung ein sehr zweifelhafter; die Sache wurde aber schnell abgefer-
tigt und dadurch vermieden, daß die Regierung in einer Frage un-
terlag, in der zwei Regierungs-Kommissare, darunter Moller, das
Wort ergriffen hatten, und bei welcher es sich darum handelte,
daß der Kaiser nicht in höchst eigener Person von der Kammer
desavouirt werde. Die Opposition macht nicht allein in der Kam-
mer, sondern auch im Lande Fortschritte.

— Wie die Journale anfügen, hatte gestern der amerika-
nische Oberst Fuller eine Audienz beim Kaiser. Dieser Fuller ist
der Besitzer des Londoner Blattes „Cosmopolitan“, das, wie auch
der Londoner „Telegraph“, die Erlaubniß erhalten hat, auf den
Pariser Straßen öffentlich verkauft zu werden. Die französische
Regierung hat also in London jetzt zwei ihr ganz ergebene Blätter,
den „Cosmopolitan“ und den „Telegraph“.

— In Toulon werden zur Zeit Sprengversuche mit einer neu
erfindenen submarinen Höllemaschine angestellt, deren Wirkung alle
Erwartungen übertrifft und allen Widerstand besiegt. Der gepanz-
erte Dampfer Bauban, an welchem die neue Erfindung zuerst ihre
Brauchbarkeit erproben sollte, ward von derselben so zugerichtet,
daß er sehr gegen die ursprüngliche Absicht der die Versuche leitenden
Ingenieure stracks auf den Grund sank, und nach diesem glän-
zenden Erfolge ist jetzt die Frage die, wie man ihn wohl wieder
von da herausbringen möchte.

— Der Prinz Napoleon hat halb offiziell nach Wien berich-
tet, es falle ihm nicht ein, Dalmatien zu bereisen. Das Wiener
Kabinet hatte sich das Inkognito des Prinzen indirekt verboten,
indem es erklärte, er werde überall mit den ihm gebührenden Ehren
empfangen werden.

— Die „France“ erzählt, daß der am 1. April übliche Gar-
nisonwechsel bis zur Aufhebung der Lagerübungen bei Chalons,
also bis zum September verschoben ist. Man scheint exceptionelle
große Truppenbewegungen in diesem Sommer vorauszusetzen.

Florenz. Trotz aller verschiedenen Versionen bleibt es
Thatsache, daß Frankreich alle möglichen Anstrengungen macht, um
eine politische Annäherung zwischen Oesterreich und Italien herbei-
zuführen. Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß
die Schlüssel zu Venetien eher im Orient als am Festungsstern
zu suchen seien. Der Fall des Fürsten Rusa und die daran sich
knüpfende Konferenz der Mächte, an welcher auch Italien Anteil
haben soll, scheint dieser Ansicht neue Wahrscheinlichkeit zu geben.
Man giebt sich sogar der Hoffnung hin, daß die Konferenz zu
dem seit lange angestrebten Kongreß werden könne, um vielleicht
die Lösung der wichtigsten europäischen Fragen herbeizuführen.
Bei dieser Gelegenheit sei auch des Gerüchts erwähnt, daß man
daran denke, dem italienischen Prinzen Amadeus die rumänische
Krone anzutragen, was im Interesse Italiens jedenfalls nicht be-
sonders wünschenswert wäre.

Beabsichtigte Freudentemonstrationen über die Wahl Mazzini's
sind sammt und sonders polizeilich verboten.

— Der römische Korrespondent der „Allg. Ztg.“ berichtet:
„Die Anleihe von 80 Millionen Lire mit Gelanger soll definitiv
abgeschlossen sein. Laßt sie mit vortheilhafteren Bedingungen
zu spät gekommen, die Noth drängte, nicht länger zu saubern.
Das Uebereinkommen sei 80 = 50, so daß nach Abzug der Kom-
missionen nur 36 Mill. bleiben, wovon vorläufig 12 Mill. einge-
zahlt werden.“

— Die „Italie“ theilt als Warnung für die Personen, welche
das neue Gesetz über die Civilehe nicht beachten wollen, den Fall
mit, daß ein Florentiner in voriger Woche sich vom Pfarrer seiner
Gemeinde mit einem anständigen Mädchen einsegnen, sich aber
nicht civilrechtlich trauen ließ. Am andern Morgen schickte er die
junge Frau wieder heim, indem er erklärte, er wolle nichts mehr
von ihr wissen und sei ja auch gar nicht durch den Civilakt dazu
verpflichtet, sie zu behalten.

Spanien. Der „Avenir National“ bringt folgende Nach-
richten aus Spanien: „Die Lage ist fortwährend die nämliche. Neue
militärische Aufstände sind ausgebrochen. Die Garnison von Gu-
adalupe hat sich empört und ist nach Portugal übergetreten.
Die spanische Regierung, welche befürchtet, daß ihre ganze Armee
durchgeht, bildet sich jetzt ein, daß die ausländischen Soldaten De-
serteure seien, und da für diese ein Auslieferungsvertrag zwischen
Spanien und Portugal besteht, so hat O'Donnell verlangt, daß
ihm diese Soldaten ausgeliefert werden. Portugal zögert, dieses
zu thun. In Alcalá haben ebenfalls neue Aufständeveruche statt-
gehabt. Eine gewisse Anzahl Sergeanten wurde verhaftet. Der
spanische Soldat, dessen Sold seit drei Monaten nicht ausbezahlt
wurde, ist außerdem gereizt durch die ungeheure Anzahl von Offi-
zieren aller Grade, welche ihm befehlen dürfen und die ihm noch
vor einigen Jahren Stockschläge erteilen lassen konnten. Die mi-
litärische Agitation hält aber nicht allein an. In Folge der Er-
schießungen, welche die Mozos de Escuadra in Barcelona vorneh-
men, ist die dortige Bevölkerung fortwährend in einem höchst auf-
geregten Zustande, und der Gemeinderath hat aus dem Budget der
Stadt den Sold gestrichen, den diese Truppe bisher von ihr be-
zogen. In den Cortes selbst weist die reaktionäre Partei die Pro-
jekte O'Donnells als zu reaktionär zurück. Derselbe steht also mit
seinen Gendarmen ganz allein zur Vertheidigung des Thrones da.“

Pommern.

Stettin, 8. März. (Polytechnische Gesellschaft.
Sitzung vom 2. März. (Schluß.) Die Frage, betreffend die
möglichen Ursachen der warmen Witterung des diesjährigen Win-
ters, beantwortete Herr von Boguslawski: Die Wärmeverhält-
nisse eines Ortes und eines mehr oder weniger ausgedehnten Land-
striches, sowohl im Laufe eines Jahres, als auch innerhalb der
einzelnen Jahreszeiten und Monate, seien nicht allein bedingt durch
die direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen, die größer oder gerin-
ger ist, je nach der Entfernung eines Ortes vom Aequator oder
nach der Dauer der Einwirkung, sondern auch, und zwar in un-
seren Gegenden zum größten Theile, durch den Einfluß der beiden
Hauptströmungen, der Polarströme oder Passate, und der Aequato-
rialströme oder Antipassate. Die Natur derselben, ihre je nach den
Jahreszeiten abfließende und erwärmende Wirkung, sowie der Ein-
fluß der Vertheilung des Festen und Flüssigen auf der Erde wurden
näher erläutert. Für die Klimaerscheinungen Europas seien beson-
ders drei Witterungsperioden von entscheidender Wichtigkeit: Das In-
nere von Mittelasien, von Nord- und Südamerika; im Sommer
wirke noch die Sahara mit. Im Winter seien die Herde für die

Palastströme in Nordasien und Nordamerika: diese bringen von
ihren Centralstellen aus mit ihrer größeren Schwere in die Ge-
genden ein, wo ihnen ein Strom von geringerem Druke entgegen-
steht, nämlich der in Südamerika aufsteigende und dießseits der
Passate herabkommene bei uns aus SW. wehende Antipassat,
welcher seinen Hauptschauplatz im nördlichen Theile des atlantischen
Oceans und in Westeuropa habe. Zu beiden Seiten dieses warmen
Antipassates liegen die beiden kalten Polarströme. Verbreitet sich
der erstere nun weiter nach Osten, so allerbings mit abnehmender
Temperatur, so werden wir in Mitteleuropa einen warmen Winter
haben, wie er in Westeuropa die Regel ist; im Innern von Nord-
asien und Nordamerika herrscht alsdann größere Kälte.

Verbreitet sich aber der Winterpolarstrom des mittleren Asiens
auch über Westeuropa, so bringt er uns größere Kälte und drängt
den wärmeren Antipassat nach Westen zurück, so daß das östliche
Nordamerika alsdann einen milderen Winter hat, als wir. Der
erster Fall ist nun in diesem Jahre eingetreten und darin liegt die
Ursache unseres diesjährigen warmen Winters. Während bei uns
in Stettin die mittlere Temperatur des Winters (Dezember, Jan-
uar, Februar) — 0°,49 beträgt, stieg sie in diesem Winter (1866)
auf + 2°,35, also 2°,84 über dem Mittel. Kalte Winter waren seit
1836 nach den Beobachtungen des Herrn Rektor Hefz die von 1838:
— 4°,56; 1841: — 3°,75; 1845: — 2°,96; 1847: — 2°,16;
1848: — 2°,29; 1850: — 1°,86; 1855: — 2°,24; 1856:
— 1°,30; 1861: — 1°,57; 1865: — 2°,54. Warme Winter
 dagegen die von 1843: + 1°,60; 1846: 0°,81; 1849: 0°,61;
1851: 0°,74; 1852: + 1°,48; 1853: + 1°,12; 1859: + 1°,12;
1863: + 1°,28; 1866: + 2°,35. Hiernach ist bei uns in
Stettin seit den letzten 30 Jahren der kälteste Winter der von
1838 und der wärmste der von 1866 gewesen; ferner geht aus
obigen Zahlenangaben hervor, daß im Durchschnitt in Stettin we-
niger wärmere Winter sind als kältere und daß diese mehr unter
das Mittel herabsinken, als jene über dasselbe steigen. Deshalb
glaube man aber nicht, daß Stettin im Vergleich mit anderen Or-
ten kältere Winter oder überhaupt kälteres Klima habe; im Gegen-
theil sei Stettin vor anderen südlicher gelegenen Orten des preu-
ßischen Staates begünstigt. Die mittlere Jahres-Temperatur von
Stettin betrage 6°,61 und werde hierin unter den meteorologischen
Stationen von Norddeutschland und Preußen nur übertroffen von
Berlin (7°,11), Potsdam, Frankfurt a. O., Rostock, Altona, Tor-
gau, Hannover und den Stationen von Rheinland und Westfalen.
So ist Stettin im Durchschnitt wärmer als alle Orte in Ost- und
Westpreußen, Posen und Schlesien, so wie die meisten Orte in
Sachsen, Holstein, Hannover und Oldenburg. Diese für das
Klima und die Gesundheit so günstigen Wärmeverhältnisse von
Stettin werden vorzugsweise durch die höhere Sommer- und Herbst-
Temperatur bedingt, so wie durch die im Verhältniß milden Win-
ter. — Schließlich wurde eine Uebersicht der mittleren monatlichen
Temperaturen der drei letzten Jahre (1863, 1864 und 1865)
gegeben, aus welchen hervorgeht, daß das Jahr 1865, trotz der
großen Wärme in manchen Monaten, z. B. im Mai, Juli, Sep-
tember und November, nicht zu den wärmsten gehört (weil andere
Monate wieder kälter als sonst waren), daß das Jahr 1863 da-
gegen etwas wärmer und 1864 viel kälter gewesen sei, wie aus
folgender Tabelle hervorgeht:

	Mittel aus			1866			1865			1864			1863	
	Abweich.	von 15° Mitt.		Abweich.	von 15° Mitt.		Abweich.	von 15° Mitt.		Abweich.	von 15° Mitt.		Abweich.	von 15° Mitt.
Januar	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
Februar	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
März	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
April	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
Mai	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
Juni	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
Juli	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
August	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
September	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
Oktober	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
November	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
Dezember	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
Jahr	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
Winter	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
Frühjahr	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
Sommer	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54
Herbst	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54	8	1°	54

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
den bisherigen Staatsanwalt Rüchendorf in Svidin zum Rechts-
anwalt bei dem Kreisgericht in Neustettin und zugleich zum Notar
im Departement des Appellationsgerichts zu Gollin mit Anweisung
seines Wohnsitzes in Neustettin und mit der Verpflichtung zu er-
nennen, statt seines bisherigen Amtscharakters fortan den Titel:
„Justizrath“ zu führen.

— In Rignow, Synode Treptow a. N., ist der Schullehrer
Carl Friedrich Ermann Krüger fest angestellt.

Cöslin. Auf die von den Mitgliedern des hiesigen patri-
otischen Vereins an Se. Maj. den König gerichtete Adresse wegen
Schließung des Allgemeinen Landtages ist an den Absender nach-
folgendes Antwortschreiben ergangen:

„Ew. p. benachrichtige ich auf die gefällige Zuschrift vom 24.
d. M., daß des Königs Majestät die von Ihnen und den übrigen
Mitunterzeichnern an Allerhöchstdieselben gerichtete Adresse

baldvoll entgegenzunehmen und mich zu beauftragen geruht ha-
ben, dafür Allerhöchsthren Dank auszusprechen.
Berlin, den 28. Februar 1866.“

gez. von Bismarck.

Bermischtes.

Aus Oldenburg berichtet die „Weber-Zeitung“: Nach
hierher gelangten Nachrichten aus Holland soll in letzter Zeit
ein größerer Theil der von der Niederpest befallenen Thiere durch-
kommen: namentlich bei gut gepflegtem und gefüttertem Vieh be-
trägt die Quote der Gefallenen weniger als die Hälfte der Er-
krankten.

Lüchow, 3. März. Heute früh gelang es dem hier in Haft
befindlichen, übrigens wiederholt entflohenen Tischlergesellen Sachtle
wiederum, aus dem hiesigen Gefängniß zu entweichen, indem er
beide Wachen auf dem Korridor einschloß. Die Tochter des hiesi-
gen Gefangenwärters — ein starkes, kräftiges Mädchen — setzte
ihm nach und holte ihn an dem Ziegelstufte ein, wo er sich dem
Mädchen gefangen gab und von diesem zurückzuführen ließ.

Weimar, 2. März. Wie verschiedene Blätter melden, hat
die Kunstgenossenschaft in Kassel den Beschluß gefaßt, den hiesigen
Hauptvorstand der deutschen Genossenschaft zu ersuchen, die dies-
jährige General-Versammlung entweder gar nicht oder wo anders
als hier abzuhalten, da auf eine zweite Vorstellung von höchster
Instanz gar keine Antwort erfolgt sei.

Stockholm, 2. März. In den letzten Tagen ist im mitt-
leren und südlichen Schweden so viel Schnee gefallen und der un-
unterbrochen wüthende Sturm hat ihn an vielen Stellen, besonders
in den Niederungen der Eisenbahnen, in solchen ungeheuren Mä-
ßen zusammengetrieben, daß alle Kommunikationen aufhörten. Die
abgehenden Eisenbahnzüge mußten entweder nach kurzen Strecken
umkehren oder blieben auch im Schnee stecken. Erst heute ist es
gelingen, nachdem der Sturm sich gelegt hat, mittels angewandter
Schneepflüge Bahn zu schaffen.

Athen, 24. Februar. Die Nachrichten von der Insel San-
torino reichen bis zum 17. Februar. Die von der Regierung da-
hin abgesandte Kommission machte einen weitläufigen Bericht über
die beobachteten Phänomene. Die vulkanischen Ausbrüche haben
noch nicht aufgehört. Die Höhe der neu aus dem Meere aufge-
tauchten Insel beträgt 50 französische Meter. Aus den Spalten
einer anderen Insel (Cameni), welche sich versenkt hat, fliegen
glühende Steine auf. Das Meer ist in der Nähe des neuen
Vulkans fortwährend siedend. Es scheint, daß sich dort ein Krater
bildet, und die Einwohner von Santorino leben in bestän-
diger Furcht. Man sagt, daß der König in Kürze die Insel be-
suchen will.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 8. März, Vormittags. (Priv.-Dep. der Berl.
B.-Z.) Eine gestern hier in der Verlagehandlung von Voves u.
Gieseler erschienene Broschüre versucht nachzuweisen, daß Preußen
und Oesterreich einen Anspruch auf Hamburg, Lübeck und das ol-
denburgische Fürstenthum Lüneburg als Dependenz der Elbher-
zogthümer zu erheben befugt seien. Der „Hamburger Korre-
spondent“ schreibt der Broschüre einen preussisch-offiziösen Ursprung
zu. (??)

Wiesbaden, 8. März. Durch landesherrliche Entschlie-
ßung ist die Ständeversammlung zu Montag den 19. März ein-
berufen worden.

Kopenhagen, 8. März. Im Folkething des Reichsraths
wurden über die Frage, betreffend die Bewilligung von Pensionen
an diejenigen Beamten, welche in Folge der durch den Krieg her-
beigeführten Ereignisse ihre Stellen verloren haben, lebhaft De-
batten geführt. Der Redakteur des „Dagblad“ Wille richtete an
das Ministerium die Frage, ob es wahr sei, daß Oesterreich die
Beschlüsse der internationalen Kommission, welche zur Regulirung
der zwischen Dänemark und den Herzogthümern schwebenden Finanz-
fragen eingesetzt ist, auszuführen sich weigere, weil Dänemark die
Auslieferung der Archive beanstandet. Der Finanzminister Jonnes-
bech verneinte dies, fügte jedoch hinzu, daß er über das Eintreffen
der Ratifikationen bestimmte Aufschlüsse mitzuthellen nicht in der
Lage sei. In Folge dieser Erklärung sprachen sich viele Redner
dafür aus, die Entscheidung über die Pensionsfrage solange aus-
zusetzen, bis die Ratifikationen vorliegen. Schließlich ging die
ganze Sache an die Kommission zurück.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. März. Weizen preissteigend. Roggen effektiv wurde
Einiges für den Konsum aus dem Markt genommen. In Terminen kam
es heute zu Anfang des Marktes bei etwas niedrigeren Preisen zu einem
Handel. Im Verlauf besiegte sich die Haltung durch vereinzelte Deckungs-
ankäufe, wodurch die Preise sich wieder hoben, jedoch gegen gestern eher
etwas niedriger schließen. Schluß matt. Hafer loco blieb unverändert.
Termine flau.

Von Rüböl hat sich loco-Waare im Preise behauptet, wogegen die
Stimmung für Termine matt war und gestrige Notizen sich hierfür nur
schwach behaupten konnten. Spiritus, matt eröffnend, besiegte sich gleich-
falls wie Roggen, wobei Preise einen kleinen Aufschwung nahmen, der sich
jedoch schließlich nicht behaupten konnte. Gel. 10,000 Quart.
Weizen loco 46—75 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ nach Qualität, bunt poln. 54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab
Bahn bez., fein weißbunt desgl. 71 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ do., fein gelb schlesischer 71 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ do.
Roggen loco 81—82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., März u. März
April 44, 43 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Frühjahr 44, 43 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br.,
1/2 Gd., Mai-Juni 45, 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 45 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. 1/2 Br., 45 Gd., Juni-
Juli und Juli-August 46 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 46 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br.,
Geste große und kleine 33—45 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. per 1750 Pfd.
Hafer loco 23 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ polnischer 24 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., Frühjahr 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1/2 bez., Mai-Juni 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
1/2 bez., Juni-Juli 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1/2 bez.,
Erbsen, Kochwaare 54—60 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Futterwaare 46—52 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Rüböl loco 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1/2 bez. u. Br.,
1/2 Gd., März-April 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1/2 April-Mai 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1/2 bez. u. Br.,
1/2 Gd., Mai-Juni 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1/2 bez., September-Oktober 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
1/2 bez.,
Feindöl loco 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Spiritus loco ohne Faß 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März u. März-April 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
1/2 bez., April-Mai 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1/2 bez., Br. u. Gd., Mai-
Juni 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1/2 bez., Juni-Juli 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1/2 bez., Juli-August 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
1/2 bez.

Breslau, 8. März. Spiritus 8000 Tralles 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Weizen März
59 $\frac{1}{2}$. Roggen März 42 $\frac{1}{2}$, do. Frühjahr 42 $\frac{1}{2}$. Rüböl März 15 $\frac{1}{2}$. Rapps
März 135.

Hamburg, 8. März. Weizen matt. April-Mai 112 $\frac{1}{2}$ —112 bez.,
Mai-Juni 118 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Roggen matt. April-Mai 73—72 $\frac{1}{2}$ bez., Mai-
Juni 74 $\frac{1}{2}$ Rüböl matt. Mai 32 Markt 12 Schill., Oktober 26 Markt
10—8 Schill.

Dividende pro 1864.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	—
Aachen-Mastricht	0	4 1/2 B
Amsterd.-Rotterd.	6 1/2	4 123 G
Bergisch-Märk. A.	7 1/2	4 159 1/2 bz
Berlin-Anhalt	11 1/2	4 224 bz
Berlin-Hamburg	10	4 161 1/2 G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4 204 1/2 bz
Berlin-Stettin	7 1/2	4 133 bz
Böhm. Westbahn	5	4 70 1/2 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4 142 1/2 bz
Brieg-Neisse	4 1/2	4 90 1/2 bz
Cöln-Mind.	15 1/2	3 162 1/2 bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	3 1/2	3 60 bz
do. Stamm-Pr.	—	4 83 1/2 G
do. do.	—	5 88 1/2 G
Löbau-Zittau	1 1/2	4 39 1/2 G
Ludwigsh.-Bexbach	9 1/2	4 156 B
Magd.-Halberstadt	25	4 206 1/2 bz
Magdeburg-Leipzig	18 1/2	4 279 B
Mainz-Ludwigsh.	7 1/2	4 138 3/4 bz
Mecklenburger	3 1/2	4 73 1/2 bz
Niedersch.-Märk.	4	4 94 1/2 B
Niedersch. Zweigb.	4 1/2	4 77 1/2 B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4 68 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10	3 173 bz
do. Litt. B.	10	3 153 1/2 B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5 109 G
Oppeln-Tarnowitz	3 1/2	4 80 1/2 bz
Rheinische	6 1/2	4 126 1/2 bz
do. St.-Prior.	6 1/2	4 —
Rhein-Nahebahn	0	4 33 1/4 bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2 —
Russ. Eisenbahnen	—	5 78 1/2 G
Stargard-Posen	3 1/2	3 95 1/2 B
Oesterr. Südbahn	8	5 111 bz
Thüringer	8	4 138 bz

Präferenz-Obligationen.	
Aachen-Düsseldorf	4 88 1/2 G
do. II. Emission	4 88 bz
do. III. Emission	4 99 B
Aachen-Mastricht	4 69 G
Aachen-Mastricht II.	5 69 1/2 G
Bergisch-Märk. conv.	4 100 B
do. do. II.	4 99 1/2 B
do. do. III.	3 80 1/2 bz
do. do. III. B.	3 80 1/2 bz

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Herrn G. Köpfel (Stallfelle bei Solbin N. W.) — Herrn Vorhaben (Straßburg).
Gestorben: Herr Kolporteur S. Friedrich (48 J.) (Grünhof-Stettin). — Frau Agnes Deder geb. Wittenhöfer (Stettin). — Herr Tischmeister Gottfried Jakob (70 J.) (Stettin).

Gestorben
 vom 28. Februar bis 5. März 1866.
 R. d. Schmiedel, Stabe 19 M., Wwe. Seefeldt 71 J.,
 R. d. Wöhrer, Schröder 6 M., R. d. unvorb. Wilh.
 Sonntag 8 J., R. d. Schneberger, Bergström 4 J., R. d.
 Arb. Behm 3 1/2 J., R. d. Maler, Schmidt 4 J., R. d.
 Korbmachers, Thom 2 1/2 M., R. d. Schuhmachers,
 Poppe 7 1/2 J., R. d. Bankbuchhalt. Martins 10 M., R.
 d. Wöhrer, Sig 5 J., R. d. Wöhrer, Dittmer
 1 1/2 J., R. d. unvorb. Stübke 3 J., R. d. Rüdiger
 Ernst 1 1/2 J., R. d. Arb. Sabel 2 M., R. d. Arb. Heinge
 9 W., Reg.-Superann. Sastrow 25 J., Fabrik-Direktor
 Melchior 43 J., R. d. Schuhm. Ludwig 4 1/2 J., R. d.
 Kleidermacher Durlak 4 M., R. d. Wöhrer, Rüdiger
 3 J., Arb. Bohl 67 J., R. d. Arb. Hege 13 M., Wwe.
 Paul 56 J., R. d. Arb. Gerhardt 6 J., R. d. Bräuer
 Schön 7 M., R. d. Postreueandlers Debelow 5 1/2 J.

Kirchliches.
Jakobi-Kirche.
 Freitag den 9. März, Nachm. 4 Uhr: Passionspredigt:
 Herr Prediger Schiffmann.

Konkurs-Eröffnung.
 Königl. Kreisgericht zu Stettin, Abtheilung
 für Civil-Prozesssachen,
 den 1. März 1866, Nachmittags 12 1/2 Uhr.
 Ueber das Vermögen der Kaufleute **Johann Carl
 Wilhelm Vethe** und **Albert Carl Philipp Kaut-
 hach**, in Firma **W. Vethe & Co.** zu Stettin ist der
 kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-
 Einstellung auf den 20. Februar 1866 festgesetzt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kauf-
 mann **Geinr. Chr. Burmeister** zu Stettin bestellt.
 Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert,
 in dem
auf den 10. März 1866, Vormittags 10 Uhr,
 in unserm Gerichtssitz, Terminzimmer Nr. 13, vor
 dem Kommissar, Kreisrichter **Heinrich** anberaumten Ter-
 min ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung
 dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen
 einstweiligen Verwalters abzugeben.
 Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld,
 Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam
 haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufge-
 geben, nichts an denselben zu veräußern oder zu zahlen,
 vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 5. April 1866 einschließlich
 dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu
 machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte
 ebendort zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber
 und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des
 Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befind-
 lichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse
 Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch
 aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechts-
 gültig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 5. April 1866 einschließlich
 bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und dem-
 nächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedach-
 ten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden
 zur Bestellung des definitiven Verwalters Personalis
am 21. April 1866, Vormittags 10 Uhr,
 in unserm Gerichtssitz, Terminzimmer Nr. 13, vor
 dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung
 dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung
 über den Konkurs verfahren werden.
 Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung
bis zum 4. Juni 1866 einschließlich
 festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach
 Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin
auf den 19. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,
 in unserm Gerichtssitz, Terminzimmer Nr. 13, vor

do. IV. 4 1/2	98 1/2 B
do. V. 4 1/2	98 bz
do. Duss.-Elb. 4 1/2	88 1/2 bz
do. do. II. 4 1/2	—
do. Drt.-Soest 4 1/2	87 1/2 bz
do. do. II. 4 1/2	97 1/2 B
Berlin-Anhalt 4 1/2	95 1/2 G
do. do. 4 1/2	100 1/2 G
Berlin-Hamburg 4 1/2	97 G
do. do. II. 4 1/2	97 1/2 B
Berl.-P.-Mgd. A. 4 1/2	91 1/2 bz
do. do. B. 4 1/2	—
do. do. C. 4 1/2	96 1/2 B
Berlin-Stettin 4 1/2	99 1/2 G
do. do. II. 4 1/2	89 1/2 G
do. do. III. 4 1/2	89 1/2 G
do. do. IV. 4 1/2	99 1/2 B
Bresl.-Freib. D. 4 1/2	—
Cöln-Crefeld 4 1/2	98 1/2 G
Cöln-Minden 4 1/2	100 1/2 G
do. do. II. 4 1/2	103 1/2 B
do. do. 4 1/2	90 bz
do. do. III. 4 1/2	88 1/2 G
do. do. 4 1/2	98 1/2 G
do. do. IV. 4 1/2	89 1/2 bz
Cosel-Oderberg 4 1/2	86 G
do. do. III. 4 1/2	93 1/2 B
Magd.-Halberst. 4 1/2	100 1/2 G
do. - Wittenb. 3 1/2	69 1/2 G
Magd.-Wittenb. 4 1/2	98 G
Mosk.-Rjas gar. 5 1/2	85 1/2 bz
Niedersch.-Märk. 4 1/2	93 1/2 B
do. do. conv. 4 1/2	93 1/2 B
do. do. - III. 4 1/2	92 1/2 B
do. do. - IV. 4 1/2	99 1/2 bz
Niedersch.-Zwb. Co. 5 1/2	101 1/2 B
Oberschl. A. 4 1/2	94 1/2 G
do. B. 3 1/2	82 1/2 B
do. C. 4 1/2	91 G
do. D. 4 1/2	90 1/2 G
do. E. 3 1/2	80 1/2 bz
do. F. 4 1/2	95 1/2 B
Oesterr. Franz. 3 1/2	251 1/2 bz
Rheinische 4 1/2	91 1/2 G
do. v. St. gar. 3 1/2	85 B
do. 1858. 60. 4 1/2	97 1/2 bz
do. 1862. 4 1/2	97 1/2 bz
do. v. St. gar. 4 1/2	100 G

dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen
 in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert,
 welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen an-
 melden werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Ab-
 schrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk
 seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner For-
 derung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis
 bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen
 und zu den Akten anzeigen. Derjenige, welchen es hier
 an Befugnis fehlt, werden die Rechtsanwalte **Lei-
 stikow, Ramm** und Justizräthe **Heydemann,
 Krahmer, Kauschke, Ludewig** zu Sach-
 waltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.
 Am Freitag den 9. d. Mts. sollen auf der Damm-
 Gollnower Chausseestraße in den Stationen
 von 21,25 bis 21,30
 21,75 22,00
 22,45 22,65
 22,85 23,00
 282 gefällte Pappelbäume und 33 Kiefer Knüppelholz
 in kleinen Partien öffentlich an den Meistbietenden gegen
 Baarzahlung verkauft werden.
 Der Verkauf beginnt um 11 Uhr Morgens in der
 Station 21,25.
 Stettin den 6. März 1866.
Der Wasser-Bau-Inspektor.
 (gez.) **A. Werneke.**

**Verkauf des alten Hauptwacht-
 Gebäudes.**
 Auf Verfügung der Königl. Intendantur des 2. Ar-
 mee-Korps soll das auf dem Heumarkt hieselbst belegene
 alte Hauptwacht- und Arrest-Gebäude nebst dem hinter
 demselben befindlichen Hofraum verkauft werden und ist
 zu diesem Zweck:
**Termin auf den 14. März cr., Vormittags
 11 Uhr,**
 in unserm Geschäftssitz, Rosengarten 25-26, anberaumt.
 Der Termin wird präcise 1 Uhr geschlossen und auf
 Nachgebote nicht gerücksichtigt werden.
 Das qu. Gebäude ist ganz massiv, mit Ausnahme der
 Vorhalle unterkellert, hat 2128 qd Fuß bebaute Grund-
 fläche und ist auf 19,387 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. abgeschätzt.
 Lage und Verkaufs-Bedingungen sind in den Geschäfts-
 stunden in der Registratur der Königl. Intendantur
 und in unserm Geschäftssitz hieselbst, sowie bei der
 Königl. Garnison-Verwaltung zu Berlin einzusehen.
 Behufs Befichtigung des Gebäudes wird daselbe an den
 dem Verkaufstage vorhergehenden 2 Tagen von 10-12 Uhr,
 am Verkaufstage von 9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet sein.
 Stettin, den 24. Februar 1866.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Aus der bei Strassburg in Westpreußen vom stößbaren
 Wasser begrenzten Karbowoer Forst sollen am
19. März 1866, Vormittags 12 Uhr,
 in Karbowo 2000 Stck extra starke Kieferne Rund-
 hölzer auf dem Stamm, die nach Befinden des Käufers
 bis zum Herbst stehen bleiben können, plus licitando
 verkauft werden. Die nähere Bedingungen sind in mei-
 nem Comtoir zu erfahren und ist die Befichtigung der
 Hölzer von heute ab gestattet.
 Karbowo, den 1. März 1866.
Der Rittersgutsbesitzer E. Krieger.
 Die statutenmäßige General-Versammlung der Aktio-
 naire des
Stettiner Speicher-Bereins
 findet statt am Donnerstag den 15. März, Nachmittags
 4 Uhr, in der Wohnung des Herrn Friedrich Warg-
 graf, Schulstr. 34-35, 1. Et., wozu die Beisitzenden
 hiermit eingeladen werden.
 Stettin, den 5. März 1866. **Die Direktion.**
Verkauf
 eines Hinte rgebäudes zum Abbruch.
 große Domstraße Nr. 24.

Rhein-Nahe gar. 4 1/2	98 1/2 bz
do. II. Em. gar. 4 1/2	98 1/2 bz
Rijssan-Koalov 5	78 1/2 G
Rig-Dünab. 5	83 1/2 B
Ruhr-Cref. K. G. 3 1/2	98 1/2 G
do do II 4 1/2	87 1/2 G
do do III 4 1/2	97 1/2 G
Stargard-Posen 4 1/2	88 G
do do II 4 1/2	98 G
do do III 4 1/2	98 B
Südosterr. 3 1/2	223 1/2 bz
Thüringer 4 1/2	98 bz
do III 4 1/2	98 bz
do IV 4 1/2	100 1/2 bz

Preussische Fonds.	
Freiwillige Anl. 4 1/2	99 1/2 G
Staatsanl. 1859 5	104 bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64 4 1/2	99 1/2 bz
do 50/52 4 1/2	93 1/2 bz
do 1853 4 1/2	93 1/2 bz
do 1862 4 1/2	93 1/2 bz
Staatschuldsch. 3 1/2	86 1/2 bz
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	121 bz
Kur. n. N. Schld. 3 1/2	86 B
Odr.-Deich.-Obl. 4 1/2	98 1/2 bz
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	100 1/2 G
do do 3 1/2	85 1/2 G
Börsenh.-Anl. 5 1/2	101 1/2 B
Kur. n. N. Pfdb. 3 1/2	82 1/2 B
do neue 4 1/2	93 1/2 bz
Ostpreuss. Pfdb. 3 1/2	79 1/2 B
do 4 1/2	87 1/2 bz
Pomm. 3 1/2	81 1/2 bz
do 4 1/2	92 1/2 B
Posensche 4 1/2	—
do neue 3 1/2	97 bz
do 4 1/2	90 1/2 G
Schlesische 3 1/2	86 1/2 G
Westpreuss. 3 1/2	79 B
do 4 1/2	88 bz
do neue 4 1/2	87 1/2 B
Kur. n. N. Rentbr. 4 1/2	94 1/2 G
Pomm. Rentbr. 4 1/2	94 1/2 bz
Posensche 4 1/2	91 1/2 bz
Preuss. 4 1/2	92 1/2 bz
Westf.-Rh. 4 1/2	97 B

Ausländische Fonds.	
Oesterr. Met. 5	60 bz
do. Nat.-Anl. 5	62 1/2 bz
do 1854r Loose 4 1/2	74 1/2 G
do Creditloose 4 1/2	75 1/2 G
do 1860r Loose 5 1/2	78 1/2 bz
do 1864r Loose 4 1/2	48 1/2 G
do 1864r Sb. A. 5 1/2	66 1/2 G
Italienische Anl. 5 1/2	62 1/2 bz
Insk. b. Stg. 5. A. 5 1/2	67 1/2 G
do. do. 6. A. 5 1/2	85 1/2 bz
Russ.-engl. Anl. 5 1/2	89 1/2 bz
do do 3 1/2	53 G
do do 1862 5 1/2	89 G
do do 1864 holl. 5 1/2	93 G
do do 1864 engl. 5 1/2	91 1/2 G
Russ. Prämien-A. 5 1/2	88 bz
Russ. Pol. Sch.-O. 4 1/2	67 B
Cert. L. A. 300 Fl. 4 1/2	89 1/2 B
Pfdb. n. in S.-R. 4 1/2	64 1/2 bz
Part.-Obl. 500 Fl. 4 1/2	88 1/2 bz
Amerikaner 6 1/2	74 1/2 bz
Kurhess. 40 Thlr. 4 1/2	54 bz
N. Badisch. 35 Fl. 4 1/2	30 bz
Dessauer Pr.-A. 3 1/2	101 1/2 B
Lübeck. do. 3 1/2	50 1/2 B
Schw. 10 Thl.-L. 10	B

Wechselcours.	
Amsterdam kurz 3	143 1/2 bz
do. 2 Mon. 3	142 1/2 bz
Hamburg kurz 4	152 1/2 bz
do. 2 Mon. 4	151 1/2 bz
London 3 Mon. 4	6 23 1/2 bz
Paris 2 Mon. 3	81 bz
Wien Oest. W. 8 T. 5	99 bz
do. do. 2 M. 5	97 1/2 bz
Angsb. 2 M. 4	56 26 B
Leipzig 8 Tage 4	99 1/2 G
do. 2 Mon. 4	99 1/2 G
Frankf. a. M. 2 M. 3 1/2	56 26 bz
Petersburg 3 W. 5 1/2	86 bz
do. 3 Mon. 5 1/2	84 1/2 bz
Warschau 8 Tage 6	77 1/2 bz
Bremen 8 Tage 4 1/2	111 1/2 bz

Wissenschaftlicher Verein.
Freitag (nicht Donnerstag),
 den 9. März 1866, Abends 6 1/2 Uhr,
 Im Conferenz-Zimmer des Gymnasiums
 Herr Gymnasiallehrer **Kern:**
 Ueber die Berechtigung der Oper.

Stettiner Gartenbau-Verein.
Monatsversammlung:
Montag, den 12. März c.,
Abends 7 1/2 Uhr,
 im „Hotel zu den drei Kronen“.
Der Vorstand.

Lotterie-Anzeige.
 Die resp. Interessenten der 133. Lotterie werden hier-
 mit erjucht, die Erneuerung der 3. Klasse spätestens bis
 zum 9. März c., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich
 letzten Termin bei Verluft ihres Anrechts, zu bewirken.
Die Königliche Lotterie-Einnehmer
Lübeck, Schreyer, Flemming,
Wolfgram.

Eine große Auswahl Sopha's stehen billig zum
 Verkauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

Russische Bettfedern und Daunen in 1 1/2 u. 1/4 Pnds
 sind billig zu verk. Kufstr. 6, im Laden.

Wegen Abbruchs des Hauses muß ich mein Geschäft zum
 1. April 6. J., Rohlfmarkt Nr. 13, aufgeben und will den
 nicht unbedeutenden Vorrath von Klempner-Waaren ganz
 billig verkaufen.
J. Schumann, Klempnermeister.

Vorzügliches
Bairisch Bier,
 25 Flaschen für 1 Thlr.,
 empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
 Lindenstraße 7.

Gute fette Milch
 ist zu jeder Tageszeit frisch zu bekommen, in der wieder
 neuerrichteten Viehhaltung Grabow, Breitestr. 34.

Mauersteine.
 Circa 1000 Mauersteine und eine Bretterwand, 11' 7"
 hoch und 11' 3" breit, stark 1 1/2" ist billig zu verkaufen.
 Rossmarktstraße Nr. 15.

Dr. Baltz's
Potsdamer Balsam.
 nach dem Original-Rezept bereitet, ist nach ärztlichem Aus-
 spruch unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arznei-
 mittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und
 Rheumatismus, nervöses Häufweh und sogenannten Ger-
 schuß, beginnende Lähmung und Rückenstarre, Kopf-,
 Hals-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und
 der Extremitäten, veraltete Verwundungen und die ver-
 schiedenartigsten Unterleibs-Affektionen zc.
 Originalflaschen dieses Balsams, zur Garantie mit meiner
 Firma versehen, a 12 1/2 Sgr. nebst Gebrauchs-Anwei-
 sung, empfiehlt
 Eduard Rieckel, Berlin.
 Depot für Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Börse.

Mehrere Jahrgänge der illustrierten Muster- und Mode-
 zeitung „**Victoria**“, Erzählungen zc. enthaltend, sind
 zu verkaufen. Wilhelmstr. Nr. 5, 1. Et. f.

Bank- und Industrie-Papiere.	
Preuss. Bank-Anth. 10 1/2	4 1/2 152 1/2 bz
Berl. Kassen-Verein 8	4 136 1/2 G
Pomm. R. Privatbank 6	4 98 1/2 bz
Danwig 7 1/2	4 108 1/2 B
Königsberg 6 1/2	4 108 1/2 G
Posen 7	4 102 B
Magdeburg 5 1/2	4 98 1/2 G
Pr. Hypothek-Vers. 10	4 111 bz
Braunschweig 0	4 88 G
Weimar 7	4 103 1/4 B
Rostock (neue) 6 1/2	4 111 G
Gera 8	4 107 B
Thüringen 4	4 70 G
Gotha 7	4 104 1/2 G
Dess. Landesbank 6	4 94 1/2 bz
Hamburger Nordb. 7 1/2	4 117 G
do. Vereinsb. 7 1/2	4 107 G
Hannover 5 1/2	4 90 bz
Bremen 7 1/2	4 114 1/2 B
Luxemburg 4	4 82 bz
Darmst. Zettelbank 8	4 99 B
Darmstadt 6	4 88 1/4 G
Leipzig 4	4 85 1/2 G
Meiningen 7 1/4	4 101 bz
Koburg 8	4 100 B
Dessau 0	5 2 1/2 bz
Oesterreich 5	4 71 bz
Genf —	4 37 1/2 bz
Moldanische 0	4 26 B
Disc.-Comm.-Anth. 6 1/2	4 98 1/2 bz
Berl. Handels-Gesellsch. 8	4 107 1/2 bz
Schles. Bank-Verein 6 1/2	4 113 1/2 B
Ges. f. Fab. v. Eisbd. 8 1/2	5 122 1/2 bz
Dess. Cont.-Gas-Ak. 9 1/2	5 165 1/2 G
Hörder Hütten 8	5 115 B
Minerva Bergw.-A. 0	5 41 bz

Gold- und Papiergeid.	
Fr. Bkn. m. R. 99 1/2	G Napoleons 5 12 1/2 B
- - ohne R. 99 1/2	G Louisd'or 11 1/2 G
Oest. öst. W. 99 1/2	G Sovereign 6 24 1/2 G
Poln. Bankn. —	G Goldkronen 9 9 1/2 G
Russ. Bankn. 77 1/2	b

Böhmische u. franz. Glacée-Handschuhe
in großer Auswahl, sowie eine Partie zurückgegebener Handschuhe bei
Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Rossmarkts parterre.

Am Rathsholzhof liegt unser Schiffer
Markt, welcher birken Klobenholz gegen
Bezahlung verabfolgen kann.
G. Borek & Co.
1 Sopha, 1 Großstuhl, 1 Bettstern sind billig zu ver-
kaufen Schulzenstraße 3, 2 Tr.

A. Töpfer,
Schulzen- und Königsstr.-Ecke,
hält sich bei Gelegenheit neuer
Wirthschafts-Einrichtungen
bestens empfohlen.

Eine elegante **Gas-Krone**, neu, mit 8 Armen, Glöden
und Cylinder vollständig, ist Veränderung wegen billig
abzulassen. Das Näh. Schulzenstraße 26, 1 Tr. hoch.
Die Herren **v. d. Porten & Co.** in Hamburg
haben mir für Stettin die Niederlage ihrer in Form von
Cigaretten gearbeiteten, mit einem aus reinen Tabaks-
Rippen fabrizirten Deckblatt versehenen Cigaretten gegeben.
Dieselben, durch reinen Geschmack, freibeweißen Brand u.
große Bährsamkeit ausgezeichnet, dürften sich bald Beifall
erringen.
Nachstehende Hauptsorten empfehle ich besonders:
Hispania (ff. Havanna-Einlage), 20 Tblr. pr. Mille,
Africa (ff. türkische Einlage), 18
Hammonia (ff. Yara-Cuba-Einl.), 16
Gallia (ff. Brasil-Einlage), 15
A. E. Meyer,
Kohlmarkt Nr. 19 und
Paradeplatz Nr. 8, Ecke der Breitenstraße.

Särge in jeder Größe werden billigt verkauft
Rosengarten Nr. 40.

Tüten
in allen Größen, für Kaufleute, Condi-
toren, Bäcker etc. sind stets vorrätig bei
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastraße Nr. 56.

Im Sarg-Magazin gr. Lastraße, Wall-
straße 26, sind alle Sorten Särge zu den
billigsten Preisen vorrätig.
W. Naackel, Tischlermeister.

Flickheringe,
wie
**Kieler und Stralsunder
Bücklinge**
empfiehlt
H. Lewerentz.

Das Möbel-Magazin
der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel
in Kirschbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern
Hölzern.

Corsets, weiß, rot u. grau, empfiehlt **Marie
Weichardt,** gr. Domstraße 10.

Mehl, Kleie und Rappfuchen
billigt bei **A. Hautz,** Seumarkt 10.

Ein noch gut erhaltenes Klavier, ein Sertant, verschie-
dene Möbel sowie Küchengeräthe sollen Umzugs halber
billig verkauft werden. Silberwiege, Holzstraße Nr. 5, 1 Tr.
Rheinsberger Tafel-Bier
empfiehlt, 26 Flaschen für 1 Tblr. excl. Glas,
Franz Gerber, Rosengarten 70.

Maschinen sämtliche für Buch- und
Steindruck, Buchbinde-
rei, Portefeuilles und Kuns-
papier-Fabriken, Copier-, Siegel- und Stempel-
pressen, sowie Utensilien für Lithographien und
Steindruckereien empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstraße Nr. 23.

Wollene u. Merino-Unterhemden,
welche in der Wäsche weder einlaufen
noch hart werden, gestrickte **Kamisols,**
Unterhemden, Herren, Da-
men- u. Kinderstrümpfe, Ga-
maschen, Leibbinden, Kinder-
schuhen, gebäfelte Corsets,
Seelenwärmer, Pelertinen,
Sandshuhe etc.
Wollene, baumwollene und
Bigoque-Strickgarne, in bester
Qualität und jeder Melange empfehlen
billigt
Theod. Gramtz, Breitestr. 20
Rud. Gramtz, Kohlmarkt 17.

Zur Einsegnung
empfehlen:
M u l l e r
und
schwarze Taffete
in vorzüglicher Qualität, zu
sehr billigen Preisen.
Gebr. Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Las Delicias!
Unter diesem Etiquett empfehle allen Liebhabern feiner
Cigarren eine
ächte Havana-Cigarre 63er Größe
zu dem billigen Preise von 35 Tblr. pro Mille. Ebenso
habe stets eine große Auswahl von
ächten Regalias,
von 40—120 Tblr. pro Mille, auf Lager.
R. Schiemann, gr. Wollweberstr. 40.

Torf-Verkauf.
Um gänzlich zu räumen, verkauft vom Lager Holzstraße,
der bis jetzt 2 Tblr. 20 Sgr. gekostet, von jetzt an 2 Tblr.
10 Sgr. frei vor die Thür.
Fr. Wihl, Dittmer.

Eine gute, haltbare, schwarzseidene Mantille, passend zur
Einsegnung, ist zu verkaufen Artilleriestraße 3, 5. 3. Tr.
Galzwiese, Bäderberg Nr. 5, ist ein neuer Schweine-
stoben zu verkaufen.

Ein neuer eleganter Halbverdeck-Wagen ist billig zu
verkaufen. Kl. Ritterstraße 2.
Ein Wachtel-Hund ist billig zu verkaufen Fuhrstr. 12,
im Keller.

800,000 Stück Mauersteine
besten Qualität hat zum billigsten Preise abzulassen
Rudolf Krohn,
Comtoir: Handelskammer, 2 Treppen.

Stücken-Butter
empfange jetzt wöchentlich dreimal frisch und verkaufe das
Pfund mit 10 Sgr.
F. W. Kratz.

Kali-Superphosphat,
enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 %
schwefelsaures Kali, à Ctr. 4 Tblr.,
Baker Guano-Superphosphat,
à Ctr. 3 1/2 Tblr.
Alles pro Brutto-Ctr. per comptant zu beziehen.
Stettiner Haupt-Depot.
J. A. Gloth.

Feine Bächterbutter
erhalte wöchentlich dreimal frisch und empfehle
billigt.
Carl Stocken.
gr. Lastraße 53.

Wassewalker Brod, Bergstr. 9.
Feinste Paraffinkerzen
in allen Packungen, sowie
Pommerschen Leim
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Moritz Rosenstein, gr. Domstr. 23.

Zur Einsegnung!
**Schwarze
Seidenzeuge**
in bestem Fabrikat, sehr haltbar,
noch zu alten billigen Preisen.
**Schwarze
Kaschemirs**
in schöner % br. Qualität a 25 Sgr.
Gewirkte Longshawls,
in Prachtdessins, von 10 Tblr. an.
Kaschemir-Tücher
in weiß und schwarz, von 3 Tblr. an.
Umhänge
in seidenen und wollenen Stoffen
für jedes Gebot.
M. Hohenstein,
Schulzenstraße Nr. 19.

Einem geehrten Publikum Stettins, sowie meiner wer-
then Nachbarschaft empfehle ich bei allen vorzunehmenden
Arbeiten
Otto Kiesling, Tapezier.
Grüne Schanzstr. Nr. 8, parterre.

**Gicht- und Hämorrhoidal-
Kranken**
zur Nachricht, daß ich auf besonderen Wunsch
mehrerer Patienten am 13. und 14. März
in Stettin „Hotel du Nord“ anwe-
send bin. Ich werde dann auch andern Gicht-
und Hämorrhoidal Leidenden meinen Rath
gerne ertheilen.
Dr. Müller aus Coburg.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.
Artilleriestraße Nr. 6. **Dreijahr.**
Wäsche wird rein und billig gewaschen gr. Woll-
weberstraße 70, i. K.
Glacéhandschuhe werden in allen Farben schnell
und billig gewaschen.
Frauenstraße 26, 1 Tr.

Zinkschmelze
von
Hermann Cohn,
20. Breitestr. 20.
Die steigende Konjunktur ver-
anlaßt mich, für Dachzink und
Zinkabfälle von jetzt an einen
höheren Preis von 1/4—1/2 Tblr.
pro Centner zu bewilligen.
Hermann Cohn
20 Breitestraße 20.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,**
Schulzenstraße 23.

Eine sehr gebildete, verheirathete, jüdische Dame in Stet-
tin wünscht zu Ostern d. J. noch einen oder zwei jüdische
Knaben in Pension zu nehmen.
Näh. bei Herrn **A. Stein,** Stettin, Hagenstraße 2.

12 Stück Visitenkarten-Porträts
1 Tbl.,
6 Stück 20 Sgr.
im photographischen Atelier
Albrechtstraße Nr. 1
können alle Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt
werden.

An einem neu eingerichteten, sehr reinlichen u. kräftigen
Mittagsstisch, à 2 1/2 Sgr., können noch Herren theilnehmen
Frauenstraße 28, im Keller.

**Zu Einsegnungen
und Gelegenheits-Geschenken**
empfiehlt sich zur Anfertigung künstlicher Haararbeiten aller
Art die Haarflechte von
W. Fischer, gr. Wollweberstraße 49.

6000 Tblr. werden zur ersten Hypothek auf ein Grund-
stück, dessen gerichtliche Lage 17,500 Tblr. ist, zu 5 Proz.
Zinsen gesucht. Näh. bei **Grantze,** Klosterhof 14, zu
erfragen.

In der Familie eines verstorbenen Predigers, welche in
Berlin, Charlottenstraße, wohnt, finden von Ostern ab ein
oder zwei kleine Mädchen gute Pension. Für beste Ver-
pflung und sorgfältige Erziehung wird gewissenhaft ge-
sorgt. Näheres Stettin, Leisenstraße 18, 2 Tr.

Ein kl. br. Hund hat sich seit 8 Tagen bei mtr ange-
funden. Der rechtm. Eigenth. kann denselben gegen Inser-
tions- u. Futterk. binnen 2 Tagen in Empf. nehmen, da ich
ihn sonst für m. Eigenth. betrachte. Lindenstr. 26, 5. 1. 4 Tr.

Feuer-Versicherung.
Bei 10 % u. 15 Sgr. Polize-Gebühr
werden für Stettin und Umgegend tüchtige
Agenten für eine Deutsche Feuer-Ver-
sicherungs-Gesellschaft gesucht.
Zu erfragen in der Expedition.

Noten werden gut und billig abgeschrieben
Fischmarkt Nr. 4, im Laden.

1 oder 2 Knaben, welche in Berlin höhere Bildungs-
anstalten besuchen wollen, finden in der Pension des jüdi-
schen Lehrers **H. Otto,** Alte Köpstr. 8, liebevolle Auf-
nahme. Das Pensionshonorar beträgt 200 Tblr. jährlich.

Meinen Bier-Ausschank, nebst sehr guter Regelbahn
halte bestens empfohlen.

H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Hôtel de Russie in Stettin.

Das seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangene
Hôtel de Russie empfehle ich allen hochgeehrten
reisenden Herrschaften. Gute Betten, feine Weine und
gute Küche zu den solidesten Preisen bei prompter Bedienung.

H. Welse,
Besitzer des **Hôtel de Russie** in Stettin.

Hôtel garni von M. Sachs,
Wollwerk 15. — Heute und folgende Tage:

Concert u. Gesang.

H. Doege's Restauration.
Leisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
Concert und Gesangs-Vorträge
der Damentapelle **Spindler** aus Wien.

Victoria-Saal.
Freitag, den 9. März:
Gesellschafts-Ball.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 1 Sgr.
(Abonnement für Tanz 7 1/2 Sgr.)
Sengstock.

STADT-THEATER
in Stettin.
Freitag, den 9. März 1866.
Zum Benefiz für Herrn **Burger.**
Undine.
Romantische Zauberoper in 4 Akten von A. Lortzing.

Vermiethungen.
Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern,
Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni, und
1 Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree,
nebst sonstigem Zubehör zum 1. April zu verm.
Oberwiel 50 ist eine Giebelwohnung zu vermieten.

Der Laden Mönchenstraße Nr. 15 (am
Rossmarkt) ist zum 1. April
zu vermieten. Näheres Rossmarktstr. 17, 2 Tr.
Rossmarktstraße 17, 2 Tr. ist eine Wohnung von 2 neu
tapezierten Stuben nebst Zubehör, zum 1. April zu verm.
Näheres daselbst bei **L. Otto.**

Bergstraße Nr. 10 ist der Laden nebst Zubehör,
worin bisher ein Materialwaaren-Geschäft betrieben
worden, sofort oder zum 1. April c. zu vermieten. Nä-
heres beim Wirth 2 Tr.

Große Wollweberstraße 58 ist eine Wohnung, bestehend
in 2 Stuben, gr. Kab., Entree und Zubehör an ruhige
Leute zum 1. April zu verm.

Breitestraße Nr. 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung
von 4 oder 6 Stuben etc. zum 1. April zu vermieten.

Pindestraße 20, im Vorderhaus, ist 1 Wohnung von
3 Stuben mit Zubeh., monatlich 8 Tblr. 20 Sgr. zum
1. April zu verm. Zu erst. 1 Tr. rechts.

Ein Handelskeller ist sogl. oder zum 15. März zu verm.
Umzugs halber ist sämtl. Waare zu verkaufen. Näheres
Fuhrstraße Nr. 12, im Keller.

Ein **Handelskeller** ist zum 1. April zu vermieten,
Grabow, Breitestraße Nr. 34.

Ein auch zwei freundlich möbl. Zimmer sind sogl. oder
zum 1. April zu vermieten Mitternachtsstraße 5—6, 3 Tr.

Krautmarkt Nr. 6 ist eine kleine Stube zum 1. April
zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein gewandter **Bureau-Vorsteher**, aktiv, sucht bald
oder zum 1. April oder 1. Mai Veränderungshalber ein
ähnliches Engagement.
Offerten unter B. T. 472 besorgt die Exped. d. Bl.

Eine tüchtige **Directrice** für ein Putzgeschäft, wird
zum 1. April bei gutem Salair gewünscht. Näheres
in der Exp. d. Bl.

Ein kräftiges und arbeitsames Mädchen findet für den
ganzen Tag Beschäftigung Frauenstraße 50, part. links.

**Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.**

Bahnzüge:
Abgang:
nach Berlin I. Zug 6³⁰ fr., II. Zug 12⁴⁵ Nm., Kurierzug
3⁴⁵ Nm., III. Zug 6³⁰ Nm.
nach Köslin I. Zug 7⁵⁰ fr., Kurierzug nach Stargard,
von da Eilzug nach Köslin 11²⁰ Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz,
Rangsd., Wollin, Ramin) 10⁴⁵ Nm., nach Kreuz und
Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach
Swinemünde, Ramin) 5¹⁷ Nm.
nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10⁴⁵ Nm., gemischter Zug
2¹⁵ Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7⁵⁵ Nm.
nach Stargard Lokalzug 10⁴⁵ Nm. (in Altdamm Bf. An-
schluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und
Trepow a. K.).

Ankunft:
von Berlin I. Zug 9⁵⁵ Nm., Kurierzug 11²⁰ Nm., II. Zug
4⁵⁰ Nm., III. Zug 10²⁰ Nm.
von Pasewalk Lokalzug 8⁴⁰ Nm., II. Zug von Pasewalk
(Stralsund) 9³⁵ Nm., III. Zug 8³⁵ Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11⁵⁵ Nm., II. Zug
6¹⁷ Nm., Eilzug von Köslin (Kurierzug von Stargard
3⁴⁵ Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9²⁰ Nm.
von Stargard Lokalzug 6⁵ fr.

Posten:
Abgang:
Kariolpost nach Pommernsdorf 4²⁵ fr.
Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Nm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5⁴⁰ fr., 12 Mitt., 5⁵⁰ Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11⁴⁵ Nm. u. 6³⁰ Nm.
Botenpost nach Pommernsdorf 11⁵⁵ Nm. u. 5⁵⁵ Nm.
Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.
Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ Nm.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Nm.
Kariolpost von Pommernsdorf 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7¹⁵ fr.
Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Nm. u. 5⁵⁵ Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11²⁰ Nm. u. 7³⁰ Nm.
Botenpost von Pommernsdorf 11⁵⁰ Nm. u. 5⁵⁰ Nm.
Botenpost von Grünhof 5²⁰ Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Nm.